**KHD Kärntner Heimatdienst**
**Österreichs größte parteifreie patriotische Bürgerinitiative**
9020 Klagenfurt, Prinzhoferstraße 8
● Tel. 0463-54002 ● Fax 0463-540029 ● Internet: www.khd.at ● E-mail: office@khd.at

2. Juni 2013

# Pressemitteilung

## Würdigung der Versöhnungs- und Verständigungsarbeit der Kärntner Konsensgruppe in der Gottschee (Slowenien)

Bei einer Veranstaltung des „Gottscheer Altsiedlervereins Krapflern" am Samstag in Slowenien wurde in Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Slowenien und Kärnten, sowie der deutschsprachigen Kulturvereine aus Marburg und Cilli die Versöhnungs- und Verständigungsarbeit der deutsch-slowenischen Kärntner Konsensgruppe durch die Anbringung einer Gedenktafel an der „Erinnerungsmauer" im Kulturzentrum der deutschsprachigen „Altsiedler" in Občice/Krapflern besonders gewürdigt.

Darüber hinaus haben Marjan Sturm und Josef Feldner die Patenschaft für „Patenbäume" aus der Genbank alter Obstsorten vom Obmann der „Altsiedler" August Gril und dem Obmann der deutschsprachigen Jugend aus Krapflern, Vito Ofak, übernommen.

In einem kurzen Statement gab Josef Feldner seiner Hoffnung Ausdruck, dass die wiederholten Versprechen slowenischer Spitzenpolitiker nach verstärkter Förderung der kleinen deutschen Restminderheit in Slowenien zur Sicherung ihrer natürlichen Entwicklung endlich realisiert wird. Der KHD werde die deutsche Volksgruppe im Rahmen seiner Möglichkeit auch in Zukunft nach Kräften finanziell unterstützen.

Ein Schwerpunkt des KHD-Förderungsprogramms werde künftig im Interesse einer nachhaltigen Versöhnung und Verständigung die Unterstützung gemeinsamer Veranstaltungen mit Kulturgruppen der slowenischen Mehrheitsbevölkerung bilden.

Marjan Sturm bezeichnete in seinem Statement die vor Jahrzehnten besiegelte deutsch-französische Freundschaft als Vorbild für Versöhnung einstiger Feinde. „Arbeiten wir gemeinsam an einer Welt des Friedens, des friedlichen Zusammenlebens, der Toleranz und der gegenseitigen Achtung. Nur so werden wir den Herausforderungen der Zeit gerecht und werden immun gegen Intoleranz, Hass und folglich auch Krieg, Gewalt und Vertreibung."

Wenige Stunden zuvor wurden von August Gril an einem See nahe der Stadt Kočevje/Gottschee namens der Gottscheer „Altsiedler" „Patenbäume" dem persönlich anwesend gewesenen Parlamentspräsidenten Sloweniens, Janko Veber, sowie dem Landesamtsdirektor- Stv.a.D. Karl Anderwald und dem Bürgermeister der Oberkärntner Gemeinde Baldramsdorf, Heinz Gerber gewidmet.

Für den KHD:
Obmann-Stellvertreter Franz Jordan

*"fritzpress"-Foto: Die Mitglieder der Konsensgruppe Marjan Sturm, Heinz Stritzl und Josef Feldner mit dem Obmann des "Gottscheer Altsiedlervereins Krapflern" August Gril (2.v.l.) neben der Erinnerungstafel*

**Enthüllung Gedenktafel Kärntner Konsensgruppe**

**1. Juni 2013**

**Občice/Krapflern**

**Statement Josef Feldner**

Nach Jahrzehnten der Konfrontation, des gegenseitigen Misstrauens und der Aversionen zwischen Kärntner Heimatdienst und Kärntner Slowenenorganisationen hat sich vor acht Jahren eine kleine Gruppe von Protagonisten, Deutschkärntner und Slowenischkärntner, zur Kärntner Konsensgruppe/Koroška konsenzna skupina zusammengeschlossen und sich in einer „Feierlichen Erklärung" verpflichtet, den Hass zu begraben, das Misstrauen zu beseitigen und mit ganzer Kraft an der Schaffung eines Klimas des gegenseitigen Vertrauens in Kärnten zu arbeiten.

Wir gehen diesen Weg der Versöhnung und der Verständigung längst nicht mehr allein. Wir haben heute die Zustimmung und Unterstützung von Politik und Medien und von einer breiten Öffentlichkeit über parteipolitische und ideologische Grenzen hinweg.

Der Weg vom Gegeneinander über das Nebeneinander zum Miteinander war und ist nicht leicht. Wir alle mussten erst Barrieren in unseren Köpfen abbauen und die fest gefügten Vorurteile beseitigen.

Damit sind wir noch lange nicht am Ziel angelangt.

Noch gibt es die alten Hindernisse der Unversöhnlichkeit, die fehlende Bereitschaft nachzudenken, um zum Umdenken und schließlich zum Hineindenken in die Position des Anderen zu gelangen.

Noch verhindert ein noch immer tief verankertes einseitiges Geschichtsbild eine nachhaltige Versöhnung zwischen Völkern und Volksgruppen.

Erst die Bereitschaft zur gemeinsamen, auch grenzüberschreitenden Aufarbeitung der Geschichte, ermöglicht die Überwindung der für beide Seiten großen historischen Belastungen.

Dazu ein Blick über die Grenzen nach Deutschland:

Das Grundkonzept der Deutschen Bundesregierung für ein Ausstellungs-, Dokumentations- und Informationszentrum in Berlin lässt einseitige Schuldzuweisungen nicht zu und fordert, dass jeder auch über seine eigene Schuld sprechen müsse.

Im Klartext: Nachhaltige Versöhnung erfordert die Beseitigung aller historischen Altlasten – die uneingeschränkte Verurteilung der als einzigartig zu bewertenden Verbrechen des Nationalsozialismus einerseits, wie Massenmord und Zwangsvertreibung nach Kriegsende andererseits.

Dazu der Kernsatz im „Grundkonzept":

„Früheres Unrecht schafft niemals Legitimation für neues Unrecht".

Im Umkehrschluss: Die berechtigte Forderung nach Aufarbeitung der Menschenrechtsverbrechen begangen an Nachkriegsopfern unkontrollierter Racheaktionen muss das Gedenken an die vorangegangenen Verbrechen des nationalsozialistischen Terrorregimes einschließen.

Das sei – so das Grundkonzept – eine dauerhafte Aufgabe von gesamtstaatlicher und gesamtgesellschaftlicher Bedeutung.

Eine erfolgreiche, allseitige Aufarbeitung der Geschichte unter Beachtung des Grundsatzes „Jeder muss auch seine eigene Schuld sehen" schafft Respekt für Perspektiven des Anderen und stellt einen unverzichtbaren Beitrag zur Versöhnung dar.

Alte Ängste – in Kärnten vor Slowenisierung, in Slowenien vor Germanisierung – sind heute völlig unbegründet.

Unsere slowenischen Mitbürger in Kärnten siedeln ebenso wie die kleine deutsche Restminderheit in Slowenien autochthon, beide sind Teil einer Jahrhunderte langen gemeinsamen Geschichte

Die slowenische Volksgruppe in Kärnten wird heute nicht zuletzt wegen ihrer wichtigen Brückenfunktion als Bereicherung gesehen und gefördert.

Gleichermaßen hat auch die deutschsprachige Volksgruppe in Slowenien mit ihren Vereinen die große Chance, neben Bewahrung des eigenen Jahrhunderte alten Kulturgutes, zur Erhaltung einer historisch gewachsenen kulturellen Vielfalt beizutragen und damit die Sprachen übergreifende Gemeinsamkeit zu stärken.

Viele positive Aussagen slowenischer Spitzenpolitiker in den letzten Jahren geben berechtigte Hoffnung, dass die noch offenen Wünsche der deutschsprachigen Kulturorganisationen nach Anerkennung und verstärkter finanzieller Förderung zur langfristigen Sicherung der natürlichen Entwicklung der Volksgruppe erfüllt werden.

Der Kärntner Heimatdienst wird die deutschsprachigen Kulturvereine in Slowenien, wie schon in den vergangenen Jahren, im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterhin nach Kräften finanziell unterstützen.

Einen Schwerpunkt im KHD-Förderungsprogramm sollen künftig gemeinsame Veranstaltungen mit Kulturgruppen der slowenischen Mehrheitsbevölkerung bilden.

Vielen Dank dem „Gottscheer Altsiedlerverein" sowie dem „Kulturverein deutschsprachiger Jugend" für die Verewigung der Kärntner Konsensgruppe auf der Erinnerungsmauer vor dem Kulturzentrum.

Mögen die Erinnerungsmauer, ebenso wie die heute gepflanzten „Patenbäume" zum Besinnen auf das Gemeinsame beitragen. Überwinden wir endlich die historischen Belastungen. Begraben wir den unseligen Nationalitätenstreit des 20. Jahrhunderts und bauen wir gemeinsam unsere Zukunft, vereint in der Friedens- und Sicherheitsgemeinschaft der Völker Europas.